



# Mein Wille geschehe!

IN WÜRDE STERBEN ODER AUS LIEBE TÖTEN?

VON MARION MUSENBICHLER

Warum geht es bei dem Thema Sterbehilfe eigentlich immer nur um den Menschen? Aktive und passive „Sterbehilfe“ leisten wir bereits für Bäume, Pflanzen und Tiere. Auch der Planet bleibt vor diesen unbewussten Bemühungen der Menschheit nicht verschont.

Umweltverschmutzung beginnt bei jedem einzelnen Menschen, im Denken. Die Gedanken, denen wir uns ein Leben lang hingeben, tragen unweigerlich zum Verlauf des Sterbeprozesses bei. Jeder sollte selbst die Verantwortung dafür übernehmen, Entscheidungen zu treffen. Obes dann wirklich die persönliche Entscheidung ist oder eine höhere Intelligenz es durch unseren menschlichen Ausdruck geschehen lässt, darf sich jeder selbst beantworten. Nur die innere Stimme kann hier auf allen Ebenen erlösend wirken, denn wer die Antwort weiterhin im Kopf sucht, wird scheitern.

© SUNFLEPS - FOTOLIA.COM



*Wenn die Tage des Lebensmutes gezählt sind...*

Das Sterben erleben wir alle, nur unter welchen Voraussetzungen das geschehen wird, entscheidet unser Bewusstsein. In den Niederlanden ist aktive Sterbehilfe unter bestimmten Voraussetzungen zulässig. Nur ein paar Kilometer weiter, fragen sich Patienten und Ärzte: Warum ist Sterbehilfe in Deutschland nicht erlaubt? Vor allem Patienten, die längst keine Aussicht mehr auf eine mögliche Verbesserung der Lebensum-

stände haben, sowie verzweifelte Familienangehörige von Schulmedizinern aufgegebener Patienten, sehnen sich danach, dieser unerträglichen Situation ein Ende zu setzen. Doch am Gesetz zur Sterbehilfe scheint sich auch in Zukunft nichts zu ändern. Es stellt sich die Frage, wie die menschlichen, rein emotionalen Entscheidungen von Beteiligten ausfallen würden? Was die Redewendung „ein würdevoller Tod“ bedeutet, darin scheiden sich die Geister, vor allem, wenn Kirche und Gesetzgeber ihre Finger im Spiel haben.

Unsere Erfahrungen, die Erziehung, die Gesellschaft und nicht zuletzt der Glaube prägen unsere Anschauungen und lassen uns einen Standpunkt einnehmen, der unwillkürlich im Bereich pro oder contra angesiedelt ist. Aber was geschieht, wenn wir das Thema Sterbehilfe einmal ganz nüchtern betrachten? Was passiert, wenn wir ohne zu werten und zu beurteilen, zwischen dem „Für“ und „Wieder“ eintauchen und diese scheinbare Problematik aus einer neutralen Wahrnehmung heraus, jenseits eines Standpunktes erforschen?

*Frage: Viele Menschen ertragen bei Bekannten und Angehörigen jahrelanges Dahinvegetieren bei vollkommener oder überwiegender Bewusstlosigkeit oder starken Demenz. Sie möchten diese Umstände für sich und zur Schonung ihrer Verwandten umgehen und dem entgegenwirken. Wie*

*kann ich mir, abgesehen davon, was vom Gesetz aus erlaubt oder verboten ist, die Gewissheit verschaffen, was für den Kranken der richtige Weg wäre?*

**Antwort:** Aus der Sicht des begrenzten Wahrnehmens verfälscht sich das Bild des (scheinbar) Leidenden. Richtig und Falsch existieren nicht wirklich. Eine Erfahrung ist so wie sie ist. Erst wir geben ihr auf Grund unserer Bilder und Vorstellungen einen dementsprechenden Stellenwert. Folgende Fragen können uns aufklären und unsere Sichtweise erweitern: Ist die Situation wirklich so wie sie scheint? Würde sich ein Mensch in dieser Situation befinden, wenn sie nicht notwendig wäre? Würde eine höhere Intelligenz, die wir Gott oder aber auch ganz anders nennen können, diese Situation „grundlos“ herbeiführen? Wer leidet mehr: Die Angehörigen oder der Patient? Welche Chance hat der Patient in diesem Prozess?

*Frage: Was bedeutet das Wort Chance in so diesem Fall?*

**Antwort:** Die höchste Intelligenz im Universum hat irgendwann damit begonnen, sich in unendlich viele individuelle Bewusstseinseinheiten (Seelen) aufzuteilen, um in der materiellen Welt Erfahrungsprozesse zu erleben und gleichzeitig am Schöpfungsprozess teilzunehmen. Und das sind wir. Die menschliche Hülle ist also das Kleid unseres feinstofflichen Körpers. Diese unterliegt einem ständigen Wandlungsprozess. Ein Kommen und Gehen ist ein natürlicher Ablauf, der absolut harmonisch erfolgen kann.



© JOHN KEITH

Vorraussetzung dafür ist es zu begreifen, daß wir mit allem Leben in Harmonie sein sollten, da die Welt keinen anderen Zweck hat, um uns diesen Evolutionsablauf zu ermöglichen. Dann erkennen wir, daß wir alles sind und nicht getrennt voneinander existieren können.

Wir erscheinen zwar kurzfristig auf der Erde, obliegen aber dabei dem Irrtum der Sinne, ein eigenständig existierendes Individuum zu sein. Ein disharmonischer Sterbeprozess, weist auf ein unbewusstes Leben hin, indem der innere Frieden nicht vorhanden war. Die natürliche Entfaltung der Seele wurde durch Absichten, unbewusste Manipulationen, Ideen und Vorstellungen des Lebens überlagert. Es gibt Menschen, die am Ende Ihrer Tage noch die Möglichkeit haben, diese Einsicht zu erfahren. Ein scheinbar leidender Körper kann ein unabkömmlicher, wichtiger Ablauf sein, den wir allerdings meist sehr erschreckend wahrnehmen. Wird ein Kranker auf seinen Wunsch hin durch ein bewusst herbeigeführtes Ableben

den Körper verlassen, ist das nicht unbedingt die endgültige (Er-)lösung. Es ist lediglich die Verlagerung einer Erfahrung. Diese Verschichtungen können wir mit unserem Verstand nicht begreifen, doch was wissen wir wirklich darüber, was uns nach dem Tod erwartet? Womöglich ist eine Zeit von „Abwesenheit“ für einen nicht mehr ansprechbaren Koma-Patienten eine sehr wertvolle Erfahrung (Mario Mantese, „Visionen des Todes“, erschienen im Drei Eichen Verlag).

Wir bilden uns Meinungen, obwohl wir in diese Bereiche noch nicht vorgedrungen sind. Ist der Tod wirklich die einzige, endgültige Lösung bei schwerkranken Patienten? Diese Frage lässt sich nicht mit persönlichen Meinungen beantworten, weil wir nicht wissen, welche Seelenwelten unser Allbewusstsein danach erfährt. Der Fall des 45jährigen Hannes B. aus K., dem nach schwerer Krankheit sein Bein abgenommen wurde und der unter Langzeit-Morphium-Indikationen

dahinvegetierte, wirft Fragen auf. Nach einem Herzstillstand wurde er ins Leben zurückgeholt. Um an seinen unerträglichen Schmerzen weiterhin leiden zu müssen? Nach einem zweiten Herzstillstand gelang es den Ärzten nicht mehr, ihn zu reanimieren. Gottseidank oder leider? Wäre dann an dieser Stelle Wiederbelebung nicht auch eine Form von Verbrechen – ein Begriff, den man der Sterbehilfe zuteilt? Sollte man Menschen mit Gewalt am Leben erhalten oder deren Leben vorsätzlich beenden? Stellen wir in zwei verschiedenen Situationen also nachfolgende Überlegungen an:

Der Betroffene ist in der Lage, selbst die Entscheidung für seinen Tod zu treffen: Sollte ein Patient, der sich entscheidet nicht mehr leben zu wollen, wirklich daran gehindert werden? Sollte man nicht jeden Menschen seine Erfahrungen lassen, wie auch immer er sich entscheidet? Ist nicht jede Entscheidung eine Gegebenheit die durch uns wirkt oder haben wir wirklich die Wahl des freien Willens? Was lässt uns Entscheidungen treffen?

Der Betroffene ist nicht mehr in der Lage, die Entscheidung über sein Ableben zu treffen: Wie verhält sich der Zustand des Patienten zu der empfundenen Qual der Betroffenen? Wer „profitiert“ davon, daß ein Mensch unter Umständen jahrelang so „weiterlebt“?

Gibt es eine höhere Intelligenz? Besitzt der Mensch eine Seele und wenn ja, ist diese unsterblich? Gibt es ein Leben vor dem Tod oder empfinden wir es nur als solches? Wenn wir diese Fragen wirklich und vollkommen verinnerlicht haben, können wir auch das Thema Sterbehilfe aus einer anderen Perspektive betrachten.

i

Bei der Sterbehilfe unterscheidet man zwischen aktiver, indirekter und passiver Sterbehilfe. Die Europäische Gesellschaft für Palliativmedizin sieht die Einstufung jedoch nur zwischen passiver und indirekter Sterbehilfe, sowie ärztlich assistierten Suizid (Euthanasie) vor und empfiehlt, vom Begriff der aktiven Sterbehilfe abzusehen. Infos zum Thema Sterbehilfe – vom Recht zur Pflicht zum Sterben: [www.sterbehilfe-debatte.de](http://www.sterbehilfe-debatte.de).

© ANDRZEJ TOKARSKI